

**Zeitschrift:** Oltner Neujaarsblätter  
**Herausgeber:** Akademia Olten  
**Band:** 63 (2005)  
  
**Artikel:** Solothurner Wanderwege  
**Autor:** Schibler, Liliana  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-660017>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Solothurner Wanderwege

Liliana Schibler

«Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.» (Eichendorff, komponiert von Th. Fröblich 1803–1836). An dieses Lied erinnern sich sicher viele, hat es doch so manche Schulreise begleitet! Von Berg, Wald und Feld ist unsere Stadt umgeben. Von Norden über den Jura erreicht man sie, die bereits 1201 urkundlich erwähnt wird. Über die Holzbrücke geht's weiter zum Sälischloss, Zofingen, ins Mittelland, Alpen ... bis nach Rom. Von Ost nach West lädt uns das Gestade des Flusses zu gemächlicherem Wandern ein. Damit wir uns auf diesen wunderbaren Wanderungen nicht verlaufen, wurden die Wege mit gelben, gelb-roten, weiss-roten Schildern beschildert. Auf den Wanderkarten im Massstab 1:50 000 sind sie rot eingezeichnet. Politisch und konfessionell neutral, in Kantonssektionen aufgeteilt, ist der Verein als «Schweizer Wanderwege» (SWA) im ZGB (Zivilgesetzbuch) Art. 60 ff. festgehalten.



Wegweiser im Mühletäli/Wildpark

Im Kanton Solothurn werden die Schweizer Wanderwege durch den Präsidenten, Herrn Fredy Schmitter, Oberdorf, vertreten. Der Vorstand und seine Bezirkshelfer sowie die Mitglieder sind für die Wegunterhaltung zuständig. Der Wegebauchef Herr Robert Schreier, Solothurn, schreitet so oft wie möglich die Pfade ab. Rutsche, Wildschäden, umgefallene Bäume, defekte Brücken, leider auch vermehrt Vandalismus, müssen behoben werden. Meldungen von Wanderern werden gerne entgegen genommen. Genaue Ortsangaben, Datum, Uhrzeit, evtl. gewesene Wetterverhältnisse, Schadenangaben erleichtern es dem Wegebauchef, dem Schaden nachzugehen.

Kleinere Schäden werden in kurzer Zeit erledigt; andere müssen bis zur nächsten Generalversammlung zurückgestellt werden. Die GV findet jedes Jahr in einer anderen

Gemeinde des Kantons statt. Zur Behebung der Schäden helfen Forstwirte und Baufirmen. Bauern mit Gerätschaften, RentnerInnen, Schulen in Projektwochen und Vereine sind gern gesehene Helfer. Maurerlehrlinge erstellten 2003 eine neue Bogenbrücke im Gebiet Holderbank-Rinderweid. Auch der Zivilschutz und das Forstamt Dulliken erstellten gemeinsam den vom Lothar-Sturm arg zugerichteten «Schülerweg». So benannt, weil in früherer Zeit die Schulkinder vom Engelberg diesen Weg benutzten. Im Unterholz fand man letzthin die Ruhesteine, die zum Verweilen einladen. Denn der Aufstieg ist ziemlich steil. Den Ausblick, den man vom Engelberg im Norden zum Jura, im Süden zu den Alpen geniesst, entschädigt die Mühsal des Aufstiegs.

Die Kosten gehen zulasten des Vereins. Das heisst, Mitgliederbeiträge, Sponsorengelder, Gönner- und Beiträge aus Staats- und Gemeindekassen müssen haushälterisch auf Bezirke, sprich Schadenfälle, verteilt werden. Neue Wege zu erschliessen oder erstellen ist nicht so einfach. Es müssen Verhandlungen mit dem Naturschutz, mit Wald- und Feldbesitzern aufgenommen werden. Gedanken, was ist zumutbar, welcher Bezirk wird zuständig, Kantonsgrenzen, Gefahren bei geteerten oder naturbelassenen, befahrenen Strassen müssen berücksichtigt werden. Jeder neue Weg und grössere Abweichungen müssen dem Bundesamt für Topographie gemeldet werden, damit sie auf neuen Wanderkarten vermerkt werden. Neue Wegweiser sind zu bestellen, die den Wanderern helfen, den schönen und gefahrenfreien Weg zu gehen. Zur Markierung der Wege wurde den Mitarbeitern und Helfern bis jetzt ein immenses Pensum an Arbeit abverlangt. Begehung, genaue Zeitangaben, Abzweigungen, Markierungen mit Farben an Bäumen und Steinen, bergauf oder bergab plus minus 2 bis 15 Minuten, Distanz in Metern und Höhenmetern etc.

Wer sich nicht zutraut, alleine den Weg unter die Füße zu nehmen, schliesst sich am besten den geführten Wanderungen des Solothurner Wanderwege-Vereins an. Und wer weiss, ob sich da und dort nicht neue Wanderfreundschaften ergeben? So werden Gebiete erkundet, in die man alleine kaum wandern würde. Auch in anderen Kantonen werden vom Verein jährlich mehrere Wanderungen durchgeführt (siehe Tagespresse). Tragen wir Sorge und helfen wir mit! Benützen wir, ob jung oder alt, nicht nur am Tag, auch bei Vollmond, die gut und schön angelegten Wanderwege mit Genuss, die uns der Solothurner Wanderwege-Verein mit viel Liebe und Fleiss erstellt und unterhält.

«Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen jubeln hoch vor Lust: Was soll'ich nicht mit ihnen singen aus voller Kebl und Brust. Den lieben Gott nur lass ich walten, der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will erhalten, hat auch mein Sach' aufs best' bestellt.»